

Inhaltsverzeichnis.

I. Teil. Allgemeines.	Seite
Einleitung. Bedeutung der militärischen Mitarbeit für das Verständnis der Geschichte. Überraschende Feststellungen beim Quellenstudium	1—7
Alte geschichtliche Quellen	8—9
Neuere Quellen	10—15
Abschnitte der militärischen Entwicklung bezüglich der Kampf-formation, Bewaffnung, Verwendung von Tieren und bezüglich der Kampfweise	15—20
II. Teil. Asien, Agypten und Griechenland.	
Entwicklung und Organisation Chinas seit 2400 v. Chr.	21—25
Geschlechterstaat, Shogunat und Heer in Alt-Japan. Bushido als Ursache seiner militärischen Erfolge	25—31
Herkunft und Organisation der Hunnen. Geschichtlicher Hintergrund der Nibelungensage	31—33
Die Heere Dschengis-Chans und Timurs und ihre Kampfweise	34—37
Die militärische Geschichte Indiens. Politische Ohnmacht bei hohem Kulturstande	37—42
Das Heer der Juden. Einfluß des Handelsgeistes auf Heer und Machtstellung	42—45
Die Vorherrschaft Assyriens als Folge seiner Wehrhaftigkeit und Kriegskunst. Überraschende Ähnlichkeiten mit heutigen Einrichtungen	45—49
Kriegstüchtigkeit der Skyten. Indianische Sitten bei ihnen	49—50
Das alte Agypten. Seine politische und militärische Organisation mit ganz neuzeitlicher Heeresenteilung	51—57
Die alten Perser. Schybra als Urbild von Cannä	57—60
Organisation und Kriegskunst Griechenlands. Militärische Tüchtigkeit und hohe Kultur ohne Nationalbewußtsein	60—66
Das Heer Alexanders d. Gr. Neuzeitliche Formationen und neuzeitliche Kampfweise. Gaugamela das Vorbild für Leuthen	u. 74 66—73
III. Teil. Die Römer und ihre Gegner. Völkerwanderung. Byzanz und Islam.	
Der römische Militärstaat mit zielbewußt fortschreitender Entwicklung bis zum erreichbaren Höhepunkt	75—95
Hannibal und Karthago. Die rein kaufmännische Einstellung des Staates als Ursache seines Unterganges. Cannä das Vorbild f. Tannenberg	78—86
Das Heer der Parther und seine Kampfweise	95—97
Organisation und Kampfweise der Kelten und Germanen	97—102
Wirkliche Ursachen des Verfalls des römischen Weltreiches	102—109

	Seite
Die germanischen Reiche der Völkerwanderung. Die Gründe ihres Untergangs	109—114
Das byzantinisch-österrömische Kaiserreich. Seine militärische Organisation und die Gründe seiner Dauerhaftigkeit	114—121
Alt-Bulgarien und Alt-Serbien. Politische Erfolge als Früchte ihrer Kriegstüchtigkeit	121—124
Das neupersische Reich als Erbe mazedonischer und parthischer Erfahrungen	124—125
Der Islam. Organisation, Kampfweise und Kultur der Araber. Islamitische Toleranz und christliche Intoleranz	126—133
Das arabisch-maurische Reich in Spanien. Hohe Kultur und vorbildliche militärische Einrichtungen	133—138
 IV. Zeit. Feudalzeit. Staatliche Ohnmacht und wehrhaftes Bürgertum. Die „frommen“ Landsknechte.	
Allodial-, Feudal- und Senioratswesen. Dienstmänner und Vasallen	139—140
Der Aufstieg der Franken. Germanische Tapferkeit und römische Kriegserfahrung. Sachsen und Awaren als Gegner der Franken	140—146
Entstehung des Rittertums aus Leudes, Ministerialen und Vasallen. Freiheit und Hörigkeit nach altdeutscher Auffassung. Zerstörung der deutschen Wehrhaftigkeit durch die Gesetze Friedrich Barbarossas	146—153
Die Kreuzzüge. Ihr Mißerfolg als Folge mangelhafter Organisation. Beurteilung der Fehdweise von arabischer Seite. Die Selbschuden	153—157
Die Heere der Ritterzeit und ihre Kampfweise	157—160
Der Deutsche Orden. Ursachen seines Aufstiegs und Niedergangs	160—162
Die deutsche Hanse als Instrument deutscher Seegeltung. Kriegsschiffe und Schiffsgesetze	162—167
Kriegsverfassung der deutschen Städte	167—170
Wiederauftreten einer Infanterie. Flandrische Bürger, Schweizer Eidgenossen und deren Erfolge gegenüber der Ritterschaft	170—176
Übergangsformationen in Frankreich und Burgund. Die altdeutsche Glevé; Ordonnanzkompanien und francs archers. Deren Unterliegen gegen die Schweizer	176—181
Auftreten der Feuerwaffen. Bogen, Armbrust und couleuvrine. Bombarden, Larrasbüchsen und Larras-Streitwagen	181—184
Hussitische Wagenburgen und Kampfweise. Wehrlosigkeit der Feudalheere	185—191
Organisation und Kampfweise der Landsknechte	191—195
Italien im Mittelalter. Kondottieri-Wesen und Kampf um Ober-Italien	196—199
Entstehung des spanischen Staates und Heeres im Kampfe mit Arabern und Mauren	199—204
 V. Zeit. Die osteuropäischen Staaten. Übergangszeit vom Mittelalter zur Neuzeit.	
Militärische Organisation der Osmanen. Ursachen ihres Verfalls	205—211
Die Ungarn und ihre Bänderien-Organisation. Huszaren und Haiducken	211—216
Der polnische Staat. Seine Schlachta und sein Heer. Ursachen des Verfalls	216—221
Das altrussische Heer bis zur Zeit Peters d. Gr.	221—226

Militärischer Zustand Dänemarks bis zum Dreißigjährigen Kriege.	
Glefe, Roßdienst und Skibsreedee	226—229
Schmalkaldischer Krieg und Reichsexekutionsordnung	229—231
Neuorganisation der Reiterei in den Huguenottenkriegen. Reitres und	
Rarakol	231—233
Freiheitskampf der Niederlande. Wiederaufstehen des cäsarischen	
Heeres und seiner Fehweise	233—236
Der Dreißigjährige Krieg. Die Franzosen als tertius gaudens und ent-	
scheidender Faktor	237—254
Der schwedische Militärstaat und Gustav Adolf	238—240
Das kaiserliche Heer und die Liga	241—242
Die Heere der Reichsfürsten	242—245
Feuerezerzitium kaiserlicher Mustetiere. Die Artillerie. Organisation	
und Fehweise der Reiterei um das Jahr 1600	245—249
Zusammenstoß schwedischer und spanischer Taktik. Breitenfeld	
und Lützen. Rückkehr zur Monophalanx Kaiser Leos	250—254
Altenglisches Heer und englische Revolution	254—257

VI. Teil. Berufsheere und Lineartaktik. Friedrich und Napoleon.

Entstehung des modernen Heeres in Frankreich und seine Benutzung	
zur Aufrichtung französischer Vorherrschaft	258—264
Heeresorganisation Brandenburgs unter dem Großen Kurfürsten und	
deren Schwierigkeiten	264—269
Friedrich Wilhelm I., der Schöpfer des preußischen Heeres	270—277
Gleichzeitige Verhältnisse in Osterreich, Frankreich, Rußland, Schwe-	
den und im Reiche	277—292
Das Heer Friedrichs d. Gr. und seine Kriegskunst	293—303
Die französischen Revolutionsheere und die Ursache ihrer Erfolge	
Wirkliche Gründe des preußischen Zusammenbruchs 1806	303—309
309—312	
Napoleonische Kriegskunst. Organisation und Taktik seines Heeres .	312—315
Die Lage 1813/14. Weiderseitige Heeresverhältnisse und beiderseitiges	
Verfahren. Ursachen der Niederlage Napoleons	316—320
Entwicklung des englischen Heeres bis zur Zeit Napoleons.	320—322

VII. Teil. Das Jahrhundert der Freiheits- und Einigungskriege.

Miliz oder reguläres Heer	323—324
Amerikanische Heeresverhältnisse zur Zeit der Revolution. Washingtons	
Verfahren und Steubens Schwierigkeiten	324—333
Der Freiheitskampf der Spanier und ihr Heer	334—338
Der Volkskrieg in Tirol 1809. Gründe der Erfolge und Mißerfolge	
338—343	
Freiheitskampf Griechenlands 1821—1828	344—347
Polnischer Aufstand 1830/31 und die Gründe seines Scheiterns . . .	347—351
Der „kranke Mann am Bosphorus“ und seine Ärzte. Ende der Jan-	
nitsharen. Mehemet Ali. Langsame Gesundung des türkischen Heeres	351—360
Die italienischen Einigungskriege. Piemonts Entwicklung zum italien-	
schen Staate und sein Heer	360—366
Nordamerikanischer Sezessionskrieg 1861—65. Ursachen der militäri-	
schen Erfolge der Südstaaten	366—371
Südamerikanischer Krieg 1864—68. Ueberraschende militärische Lei-	
stungen Paraguays im Kampfe mit der Koalition Brasiliens, Argentina,	
Uruguay	371—373

Die deutschen Einigungskriege 1866 und 1870/71. Organisation und Kampfesweise der beiden Gegner. Moltkes Kriegskunst. Die Ursachen der preußisch-deutschen Siege nach dem Urteil des Auslandes	373—380
Die Befreiung der Balkanstaaten und ihre Heeresorganisation	380—388
Der Burenkrieg und Burentattik	389—392

VIII. Teil. Der Weltkrieg.

Militärische und politische Lage vor Ausbruch des Krieges	393—395
Stärke und Organisation der Heere der beiden Mächtegruppen. Ihre Vorzüge und Mängel	395—407
Weiderseitige Lage und beiderseitige Erwägungen bei Ausbruch des Krieges	407—408
Der Schlieffensche Operationsplan. Folgen seiner Abänderung. Verfahren Deutschlands im ersten Teil des Krieges	408—411
Der Verlauf im Osten	411—413
Kurze Darstellung des Verlaufs im Südosten und Süden. Gallipoli, Serbien, Isonzo und Rumänien	414—417
Der Stellungskampf im Westen und seine Technik. Befreiungsversuche und deutsche Versäumnisse. Verdun. Auferstehung des alten Sichelwagens in neuer Gestalt.	418—426
Entscheidende Ursachen des Kriegsausgangs. War ein anderer Ausgang möglich?	427—430
Die Heere der Großstaaten nach dem Kriege	430—431

IX. Teil. Militärische Entwicklung Ostasiens.

Militärische Entwicklung Japans nach Beseitigung des Shogunats	432—434
Militärische Zustände in China am Ausgang des 19. Jahrhunderts	434—436
Japanisch-chinesischer Krieg 1894/95	437—438
Organisation Chinas unter den Mandschu-Kaisern. Drangsalierung als Folge militärischer Ohnmacht.	438—440
Der Boxerkrieg und seine Ursachen	441—445
Kampf Japans mit Rußland um die Hegemonie in Ostasien	446—454
Weitere Entwicklung Japans. Politische und militärische Organisation Nordchinas	454—456
China nach dem Boxerkrieg	456—458
Japans weitere Pläne und ihre Aussichten	458—460

Schlußbetrachtung.

Anlagen (31 Skizzen)	465—480
--------------------------------	---------